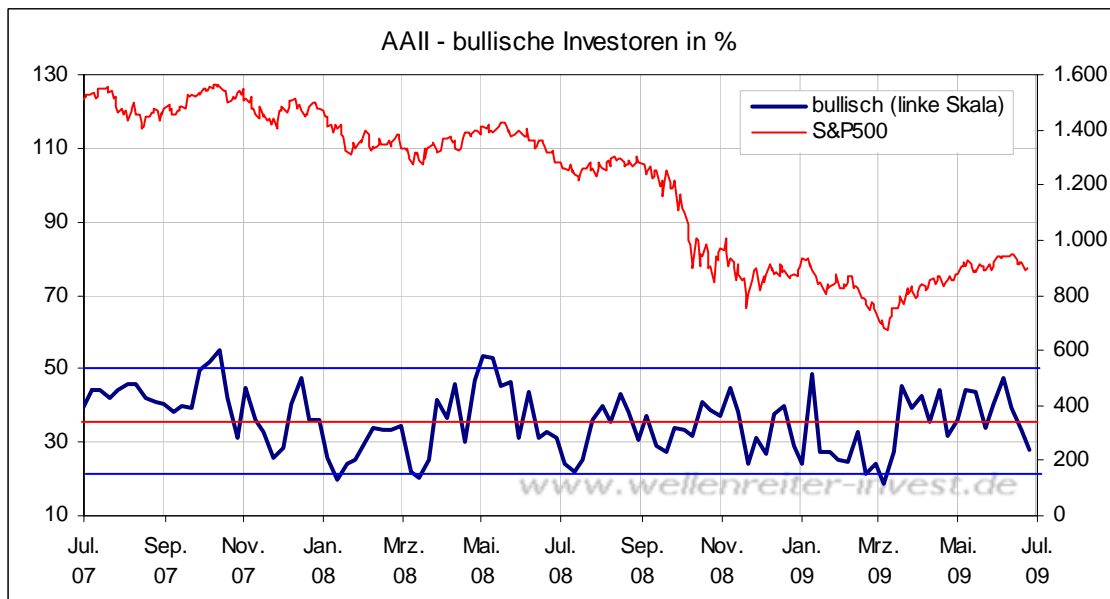


Der Wellenreiter

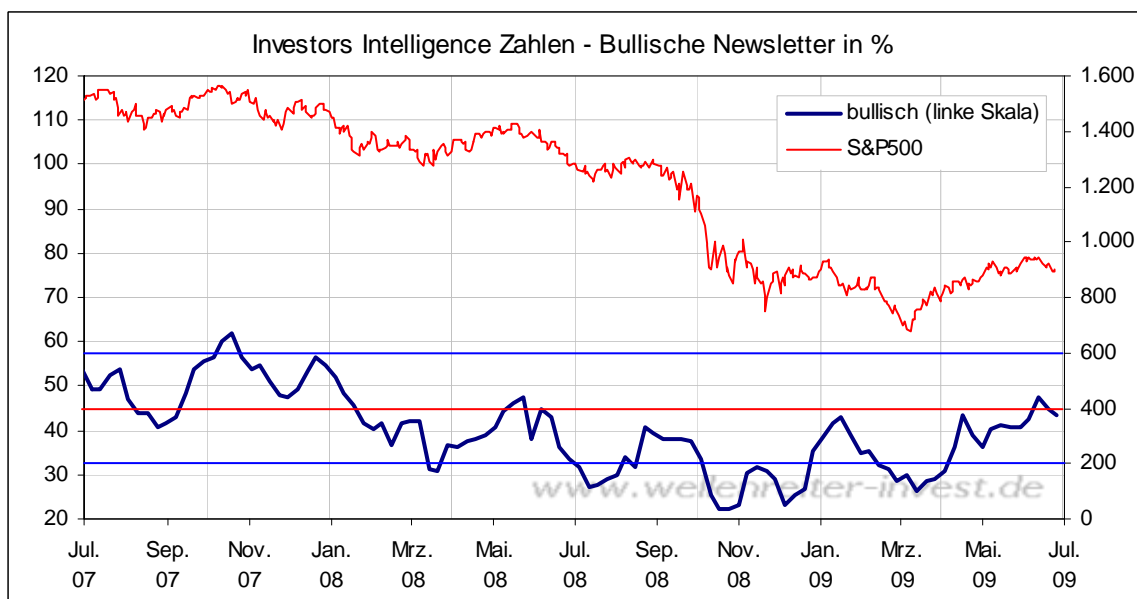
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 25. Juni 2009

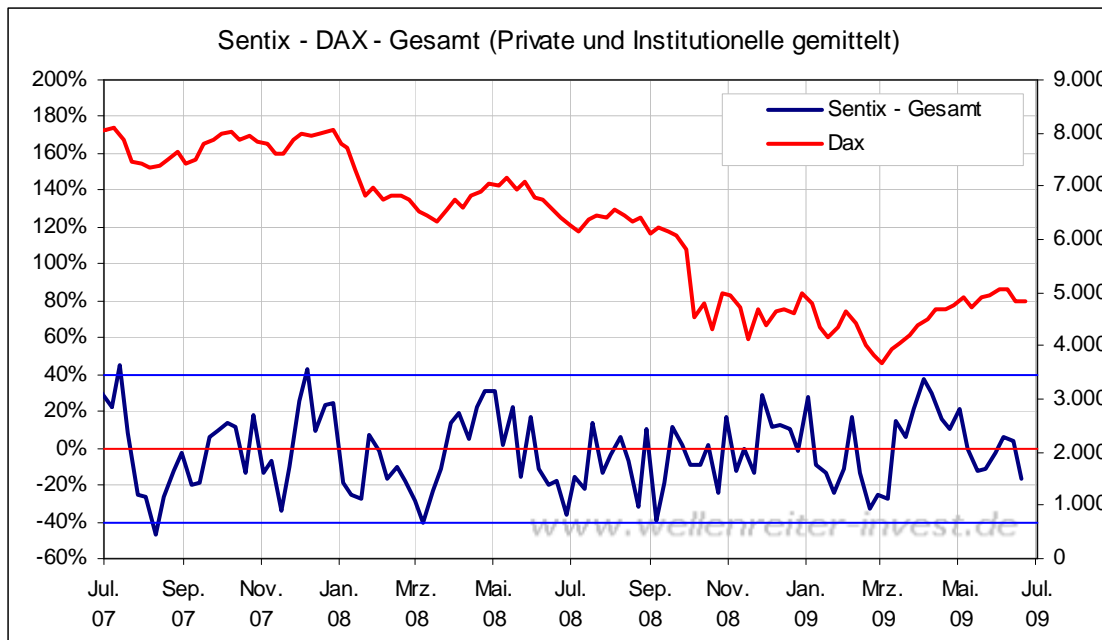
Das aktuelle Sentiment-Bild ist nach wie vor davon geprägt, dass sich Extrempunkte bisher nicht ausgebildet haben. Während die Angst bei den individuellen Investoren (AAII) durchaus gestiegen ist...



...hat sie bei den US-Börsenbriefen nur leicht zugenommen.

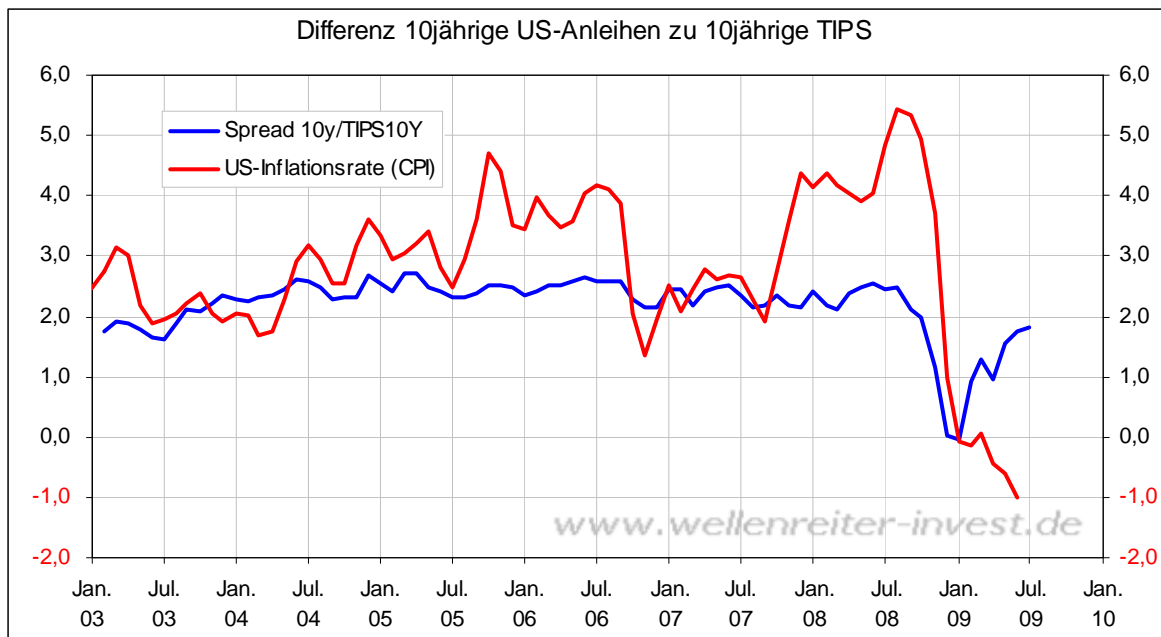


Die Situation im Sentix gleicht der Situation im AAI-Sentiment. Auch hier nimmt die Angst zu, hat aber noch keine Extremwerte erreicht.



Das Umfrage-Sentiment funktioniert am besten in Extremsituationen. Eine solche Situation liegt derzeit nicht vor. Folgendes zeichnet sich jedoch bereits jetzt ab: Sollten die Aktienmärkte weiter fallen, so würde das Sentiment recht schnell in eine pessimistische Extremsituation geraten. Das wiederum würde die Märkte davor bewahren, tatsächlich sehr stark zu fallen. Würden die Märkte hingegen steigen, wäre noch einiges an Luft vorhanden, bis es zu einem überschäumenden Optimismus kommen würde.

Wie lassen sich Inflationserwartungen messen? Steigende Anleihen sind ein mögliches Anzeichen steigender Inflationsraten, aber der Korrelationsgrad zwischen steigenden Renditen und anziehender Inflation ist nicht besonders hoch. Historisch betrachtet sind die Preise für Kupfer und Erdöl gute Inflationsindikatoren. Der Vorlauf kann bis zu einigen Monaten betragen. Eine andere Methode erhält man dadurch, dass - in den USA seit 2003 - inflationsgeschützte Anleihen auf dem Markt sind – die sogenannten TIPS (Treasury Inflation Protected Securities). Die Differenz zwischen den Renditen der normalen und der inflationsgeschützten Anleihen soll den Ausblick der Händler auf die US-Inflationsrate reflektieren. Schauen wir uns den entsprechenden Chart an.



Der Rendite-Spread bewegte sich in der Vergangenheit zwischen 2 und 2,5 Prozent. Die Ausnahme ist der Zeitraum ab Juli 2008. Der Spread fiel im Januar auf bzw. knapp unter null. Offensichtlich war hier eine Deflationserwartung eingepreist. Seitdem hat sich der Spread - quasi parallel zum Anstieg der Rohstoffpreise – wieder auf das übliche Niveau begeben. Die US-Inflationsrate befindet sich hingegen weiterhin im Deflationsterritorium.

Fazit: Leider ist die TIPS-Historie kurz, sodass historische Vergleiche nicht möglich sind. Der Umstand, dass der Spread zwischen 10jährigen US-Anleihen und 10jährigen inflationsgeschützten US-Anleihen bereits wieder deutlich positiv ist, reflektiert die Markterwartung auf ein Verlassen der Deflationszone (also kein Japan-Szenario). Die Rohstoffpreise bestätigen dieses Bild. Hyperinflation wird hier nicht angezeigt. Bevor ein Hyperinflationsszenario in unseren Ausblick einbeziehen, müsste der Ölpreis sein Allzeithoch aus dem Juli 2008 (148 US-Dollar) überwinden. Eine solche Entwicklung sehen wir derzeit nicht. Im Gegenteil: Wir schließen eine Rückkehr der Deflation ab Mitte 2010 nicht aus.

Wie bereits in dieser Woche angesprochen dürfte die Ratio Goldminen zu Öl-Service-Aktien (HUI/OSX-Ratio) ein Doppeltief ausgebildet haben.

HUI /OSX-Ratio Tageschart



Wir sehen weiterhin Kaufpotential für die Goldminen. Insbesondere auch deshalb, weil dem Sell-Out vom Montag ein deutliches Kaufinteresse am Dienstag und Mittwoch gegenüber stand.

Zu den Märkten.

1,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 786 Mio., das Abwärtsvolumen 295 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 73% vom Gesamtvolumen. 10 neue Hochs standen 3 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.300 Punkten um 23 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 901 Punkten um 6 Zähler höher (+0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.792 Punkten um 27 Punkte (1,5%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 1,7%.

Der Transport-Index endete bei 3.124 Punkten (+1,5%).

Größte Gewinner: Goldminen, Broker, Transports; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 116,18 Punkten (117,07).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,73 Punkten (80,16).

Crude Öl notiert aktuell bei 68,83 (68,65) und Erdgas bei 3,77 Dollar (3,88).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 935 Dollar/Unze (925). Gold in Euro ist bei 672.

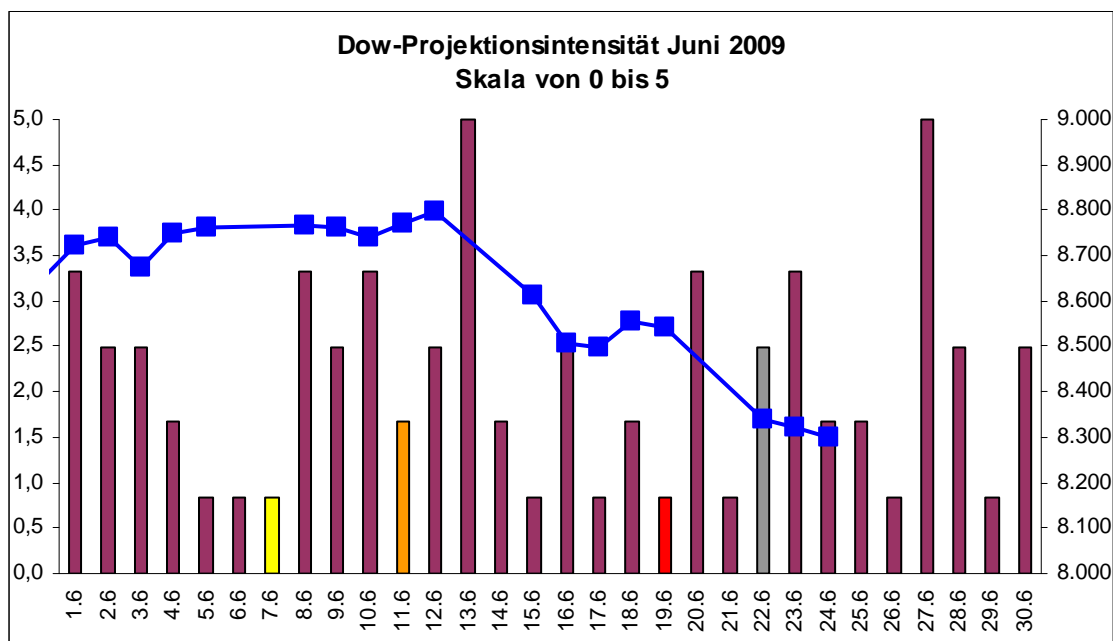
Silber befindet sich bei 13,94 Dollar (13,85).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,3% auf 343 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 140 Punkten. Newmont Mining gewann 70 Cent und endete bei 42,02 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,0% auf 29,05 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 29,03 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,85. Die Equity-PCR endete bei 0,62. Die OEX-PCR endete bei 1,15. Der ISE schloss mit 117.

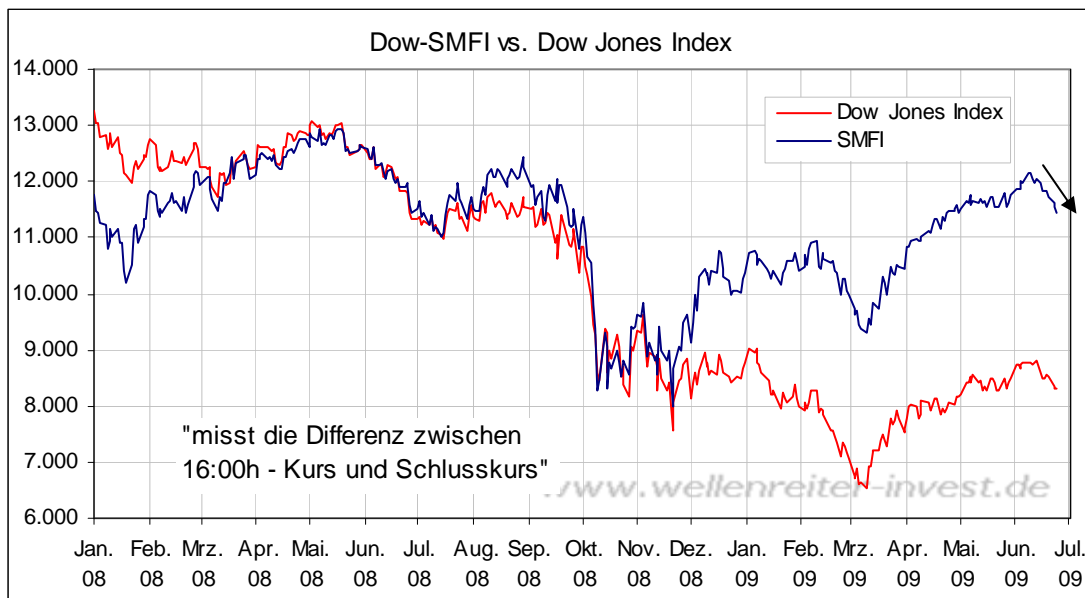
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 13.06., 27.06.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Für einen „Fed-Tag“ war das Volumen mit nur einer Mrd. an der NYSE gehandelten Aktien enttäuschend. Ich müsste es überprüfen, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass es in den vergangenen 5 bis 10 Jahren keinen Tag gab, an dem eine Fed-Sitzung stattfand und an dem so wenig umgesetzt wurde wie gestern. Die OEX-PCR zeigt sich gestern auf wieder normalem Niveau, während unser Smart Money Flow Indikator für den Dow Jones Index aktuell wenig bis kein Interesse des smarten Geldes anzeigt, in den Markt einzusteigen.



Das Sentiment ist – wie oben gesehen – neutral bis leicht ängstlich. Die Renditen versuchen, an dieser Stelle einen Boden auszubilden. Auch wenn die Fed gestern betont hat, dass eine anziehende Inflation vorerst nicht zu befürchten ist, schenken die Marktteilnehmer dieser Aussage anscheinend wenig Glauben. Das zeigt auch die Erwartung aus dem TIPS-Spread. Entscheidend ist jetzt die Entwicklung der Rohstoffpreise. Hier erwarten wir, dass Gold relative Stärke zum Ölpreis zeigt. Für die Aktienmärkte bleiben wir bei unserer neutralen Markteinschätzung. Die morgen zur Veröffentlichung anstehenden Verbrauchervertrauens-Werte dürften die Marktteilnehmer enttäuschen. Die Märkte könnten nochmals fallen, haben dann aber eine gute Chance auf einen Anstieg in den vierten Juli hinein. Möglicherweise erfolgt ein Tief um unseren Zeitprojektionstag 27.6. herum. Wir gehen aber weiterhin von einer eher schwächeren Aufwärtsbewegung aus. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung.

Absacker

Marc Faber erwartet einen „gewaltigen Kollaps“.

<http://tinyurl.com/nmckfu>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.